









Grandenz, Dienstag]

Westpreussischer Wahlverein.

(Schluß.)

Man ging zu der Frage über, welche Stellung der Wahlverein zu der Militärvorlage einnehmen solle. Herr v. Oldenburg...

Der Vorsitzende schloß sich im wesentlichen diesen Ausführungen an. Wer auf dem Standpunkt steht, daß er anerkennen muß, die Zeit werde kommen, in der das ganze Volk für seine Existenz einstehen muß...

Herr v. Puttkamer kam darauf zurück, daß Herr Polzei direktor Wesfel als Beweggrund für sein Eintreten für den Handelsvertrag das Interesse der Handelsstädte Danzig und Königsberg angeführt hat...

Zum Schluß machte Herr Dubris - Lukoschin darauf aufmerksam, daß in Folge des Todes des Herrn v. Rosjowski im Reichstag...

Herr v. Oldenburg erkennt an, daß die neuen Steuergesetze Herr v. Oldenburg erkennen an, daß die neuen Steuergesetze gerechter verteilen können, er vermisst aber eine Bestimmung darüber...

Herr v. Puttkamer - Gr. Plautz theilte mit, daß aus dem Schooße der jetzigen Einschätzungskommissionen Tax - Ausschüsse gewählt werden sollen...

Herr v. Puttkamer - Gr. Plautz theilte mit, daß aus dem Schooße der jetzigen Einschätzungskommissionen Tax - Ausschüsse gewählt werden sollen...

der Gebäude einer- und des Einkommens andererseits hört auf; es ist gerecht, das fundirte Einkommen aus Kapital, industriellen Anlagen und Grundbesitz höher heranzuziehen als das Arbeitseinkommen der Ärzte, Beamten zc., die für ihre Angehörigen sparen müssen...

Herr Wesfel - Stäblau will gegen die Bestimmung des Gesetzes Front machen, daß die Familien, die seit der Zeit, wo die Grundsteuer-Entschädigung gezahlt wurde, noch in demselben Besitz sind...

Hieran schloß sich eine kurze Beratung über die Stellungnahme des Vereins zu den Handelsverträgen an. Herr v. Puttkamer kam darauf zurück, daß Herr Polzei direktor Wesfel als Beweggrund für sein Eintreten für den Handelsvertrag das Interesse der Handelsstädte Danzig und Königsberg angeführt hat...

Herr v. Puttkamer kam darauf zurück, daß Herr Polzei direktor Wesfel als Beweggrund für sein Eintreten für den Handelsvertrag das Interesse der Handelsstädte Danzig und Königsberg angeführt hat...

Zum Schluß machte Herr Dubris - Lukoschin darauf aufmerksam, daß in Folge des Todes des Herrn v. Rosjowski im Reichstag...

Herr v. Oldenburg erkennt an, daß die neuen Steuergesetze Herr v. Oldenburg erkennen an, daß die neuen Steuergesetze gerechter verteilen können, er vermisst aber eine Bestimmung darüber...

Herr v. Puttkamer - Gr. Plautz theilte mit, daß aus dem Schooße der jetzigen Einschätzungskommissionen Tax - Ausschüsse gewählt werden sollen...

Herr v. Puttkamer - Gr. Plautz theilte mit, daß aus dem Schooße der jetzigen Einschätzungskommissionen Tax - Ausschüsse gewählt werden sollen...

Herr v. Puttkamer - Gr. Plautz theilte mit, daß aus dem Schooße der jetzigen Einschätzungskommissionen Tax - Ausschüsse gewählt werden sollen...

Leitungstrecke auf die Dauer von 5 Jahren zu gewährleisten haben.

Auf Grund des Kirchengesetzes vom 28. Juli d. Jz., betreffend die Aufhebung von Stolggebühren für Taufen, Trauungen und kirchliche Aufgebote, sind die kirchlichen Gemeindeförperschaften von den Konfessionen angewiesen worden...

Der 17. Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen wird am 9. März 1893 in Königsberg zusammentreten.

Um den Fischern Gelegenheit zu bieten, Boote und Netze gegen Seegefahr zu versichern, hat sich neben der auf Gegenseitigkeit beruhenden, den Kreis Putzig umfassenden Kasse zu Pöla eine zweite Kasse für die Kreise Neustadt, Danziger Höhe, die Stadt Danzig und den westlichen Theil des Kreises Danziger Niederung konstituiert.

Als Truppenthelle, bei denen Einjährig-Freiwillige am 1. April 1893 zur Einstellung gelangen, sind im Bereiche des 1. Armeekorps das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich III., das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Herzog Karl zu Königsberg, sowie das 1. Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich I. in Allenstein bestimmt worden.

Zur Einstellung von Einjährig-Freiwilligen bei der Infanterie am 1. April 1893 im Bezirk des 17. Armeekorps sind das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14 in Grandenz und das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 128 in Danzig bestimmt.

Das Jagdergebnis bei der Treibjagd in Konopat, (377 Hahnen und 3 Rehe) ist in zwei, nicht in drei Tagen erzielt worden.

Der Kreisarzt Tiede in Gollub ist mit der Vertretung des verstorbenen Herrn Kreisarztes Stöhr in Thorn beauftragt worden.

Herr Ober-Grenzkontrollor Werner zu Lautenburg ist als Ober-Steuerkontrollor nach Stenichowo versetzt.

Der Garnisonsbauminspektor Saigge in Thorn ist nach Köln versetzt; an seine Stelle tritt Garnisonsinspektor Veeg aus Straßburg i. Elsaß.

Aus Westpreußen. 16. Dezember. Der Vorstand des Westpreussischen Lehrervereins sendet einen Bericht über sein 29. Vereinsjahr. Danach hatte die Kasse eine Einnahme von 1706 Mt. Davon wurden 523 Mt. als Verwaltungskosten verausgabt, so daß ein Ueberschuß von 1182 Mt. verblieb.

Renenburg. 16. Dezember. Um die hiesige vakante Bürgermeisterei stelle haben sich 59 Kandidaten beworben, von welchen 4 auf die engere Liste gelangt sind.

Rehden. 16. Dezember. Der Rentier R. aus Hohenkirch ging von Lindenthal gegen Abend auf den Bahnhof Lindenan, um von dort nach Hohenkirch zu fahren. In der Dunkelheit verfehlte er die Thür zu den Warterräumen und kam in die Wohnung der Bahnbedienten.

Die hiesige „Freiwillige Feuerwehr“ hat gestern den ihr seiner Zeit in der „Westpreussischen-Feuerwehr-Votterie“ zugesagten Gewinn in Höhe von 2000 Mt. empfangen.

Garusee. 17. Dezember. Die Viehzählung am 1. Dezember hat ergeben, daß zum hiesigen Stadtbetriebe 136 viehbesitzende Haushaltungen gehören, in denen 112 Pferde, 244 Stück Rindvieh, 190 Schafe, 306 Schweine, 88 Ziegen und 20 Bienenstöcke gehalten werden.

Thorn. 17. Dezember. Die heutige Sitzung der Stadtverordneten fand in dem beim Umbau des Rathhauses neu geschaffenen Stadtverordneten-Sitzungslocale statt, der sich durch eine elegante geschmackvolle Einrichtung auszeichnet.

Die hiesige Gewerbestelle für Mädchen unter Leitung der Herren Mittelschullehrer Werks und Bäckereivater Ehrlich, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, junge Mädchen zu Buchhalterinnen auszubilden, hat ihren 16. Kursus beendet.

Riesenburg. 18. Dezember. Am Sonnabend haben zwei Instleute in Rahnenberg durch Feuer ihr ganzes Hab und Gut verloren und zwar wiederum durch die Unvorsichtigkeit, die Kinder allein zu lassen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 19. Dezember.

Die Handelskommission des hiesigen Kaufmännischen Vereins hatte sich mit einer Petition um den Anschluß der Stadt Grandenz an die geplante Fernsprechleitung Berlin-Königsberg an den Staatssekretär des Reichspostamts Herrn v. Stephan gewendet.









Grandenz, Dienstag]

Es hat nicht sollen sein! (Nachd. verb.) Erzählung von Ottomar Beta.

In derselben Stimmung, als er die Zeit seines Urlaubs fast verbraucht hatte, nahte er sich dem Schlosse, auf welchem Helene einst gewohnt — vielleicht noch wohnt. Schon von fern leuchteten ihm die blanken Fenster, die weißen Wände des umfangreichen Hauses entgegen.

„Halt!“ rief Franz seinem Kutscher zu. Er sprang vom Wagen, ergriff seinen Mantel und ging ohne ein Wort zu sagen, davon. Durch eine kleine Pforte, die Franz noch von ehedem kannte, gelangte er in den Park und beschleunigte seine Schritte.

„Was willst Du, Klassen aus Tondern? Was führt Dich her?“ „Weiß ich's?“ „Eh — was's dat? Kannst Du einem nicht Antwort geben?“

„Je nun. Wenn einem kein Wort gesagt wird. Ich habe einen Fremden hergeführt, der aber wie zu Hause thut. Er ist hinten am Gatter ausgefliegen mit einem Kasten und wird wohl schon oben im Schlosse sein.“

Der Verwalter schüttelte ein paar Mal mit dem Kopfe. „Ja, ja,“ sagte er, „es wird wohl so etwas sein. Wir können ja mal danach sehen. Spann aus Klassen, laß Dir ne Weige Hofer geben.“

Zwischen kam aus dem Schlosse ein Lakat, wenigstens sah man ihm diesen Beruf an, obwohl er keine Livree trug, der erkundigte sich nach dem Fuhrwerk und ging aufs Schloß zurück, um der Herrschaft Bescheid zu bringen.

„Also ein Maler?“ fragte die Gräfin Müller, und ein übermüthiges Lächeln stieg auf ihre Lippen. „Es ist lange — lange her, daß unser Park einmal als Studienort von einem Künstler benutzt wurde.“

Der Lakat geht, nachdem er noch einen Blick auf jenen Greis geworfen, der dort im Rollstuhl sitzt und ohne Glanz und Licht im Auge zugehört hat. Dieser Alte hatte vor sich auf einem Tischchen, das an seinen Stuhl angeschraubt ist, eine Landkarte von Schleswig und folgt ab und zu mit bläulichem Lächeln, mit dem Finger dem Laufe der ehemaligen Danewirke.

„Der Greis lebt noch mit seinen Gedanken in jener Zeit, wo es kein Deutschland gab und wo man es für selbstverständlich hielt, wenigstens in diesen Kreisen, daß keines existieren solle, diese und werde.“

Die Gräfin hat ihren Mann begraben, ihre Tante, ihr einziges kümmerliches Kind und lebt hier einsam dem Wohlthun. Es ist die gute Gräfin Helene. Die Gräfin hat Auftrag gegeben, daß kein Bettler abgewiesen werde, und daß jeder seinen Namen zurückläßt, der in ein großes Buch eingetragen wird.

„Die Gräfin lebt es, zu philosophiren, wenn das Bestreben, sich in die Lage der Mitmenschen zu versetzen und erst dann zu urtheilen, ein philosophisches genannt werden kann.“

„Schweres Unglück hat sie denken lehren. Anders, minder günstig veranlagte Naturen wären unter ähnlichen Nackenschlägen des Geschicks zusammengebrochen.“

Als Gräfin Helene von dem seltsamen Maler hörte, der so bekannt mit der Verlichkeit zu sein scheint und gleich durch eine Hintertür in den Park geschlüpft sei, hatte ein aufmerksamer Beobachter eine plötzliche Umwandlung ihrer Gesichtsfarbe, ihrer Blicke, ihres Pulses, ihres Athems bemerken können.

So hatte sie Franz wiedergefunden. Er hatte nicht einen Augenblick sinnend oder in Erinnerung verloren, sondern so gleich seine Kunst geübt, um dem schmerzlichen Gefühl, welches sich in seiner Seele mit dieser Umgebung verband, eine Gestalt zu verleihen.

So entfiel sein Bild in braunen Goldtönen, aus denen sich das holde Weib um so herrlicher hervorhob und ihren Ritter an den Busen zog. Schilf und Rohr umgitterten den glänzenden Teich, das lauschende Laub senkte sich herab, die grauen, moosbedeckten Baumstämme schienen sich in lauschende Gespenster zu verwandeln.

„Es wird spät“, sagte eine süße Stimme, „und Sie werden heute doch mit dem Bilde nicht fertig. Also bleiben Sie bis morgen und seien Sie mein Gast.“

„Das lahme Bein haben Sie wohl aus Frankreich mitgebracht?“ fragte sie. „Ich erhielt den Schuß bei Mars la Tour“, antwortete er, „ja, ich bin eine Ruine, gnädige Frau.“

„Wer so malt wie Sie, ist ein Künstler“, antwortete sie. „Wir haben alle harte Zeiten durchlebt und im Kampf gestanden, und wir haben alle Wunden und Narben.“

„Helene“, sagte Franz und zog sie an seine Brust. Und er hat sie nie wieder von da fortgelassen. Das Haus Nr. 1 ist erloschen, das Haus Stolzenburg ist glücklich geworden.

„Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen.“

Der Anfang Februar gestrandete Schnelldamper des Norddeutschen Lloyd „Gider“ ist in Southampton in Auktion für 160 000 Mark verkauft worden.

Ein verwegener Diebstahl ist dieser Tage im Hauptpostamt Prag verübt worden.

Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen. Durch ein Berliner Anzeigenblatt werden nämlich gesucht: 500 Männer, welche Lust haben, durch Kolportage der zugkräftigsten neuesten 50-Pfennig-Broschüre (Ahlwardt) sehr viel Geld zu verdienen.

Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen. Durch ein Berliner Anzeigenblatt werden nämlich gesucht: 500 Männer, welche Lust haben, durch Kolportage der zugkräftigsten neuesten 50-Pfennig-Broschüre (Ahlwardt) sehr viel Geld zu verdienen.

Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen. Durch ein Berliner Anzeigenblatt werden nämlich gesucht: 500 Männer, welche Lust haben, durch Kolportage der zugkräftigsten neuesten 50-Pfennig-Broschüre (Ahlwardt) sehr viel Geld zu verdienen.

Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen. Durch ein Berliner Anzeigenblatt werden nämlich gesucht: 500 Männer, welche Lust haben, durch Kolportage der zugkräftigsten neuesten 50-Pfennig-Broschüre (Ahlwardt) sehr viel Geld zu verdienen.

Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen. Durch ein Berliner Anzeigenblatt werden nämlich gesucht: 500 Männer, welche Lust haben, durch Kolportage der zugkräftigsten neuesten 50-Pfennig-Broschüre (Ahlwardt) sehr viel Geld zu verdienen.

Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen. Durch ein Berliner Anzeigenblatt werden nämlich gesucht: 500 Männer, welche Lust haben, durch Kolportage der zugkräftigsten neuesten 50-Pfennig-Broschüre (Ahlwardt) sehr viel Geld zu verdienen.

Der Betrieb einer neuen Ahlwardt-Broschüre scheint bevorzustehen. Durch ein Berliner Anzeigenblatt werden nämlich gesucht: 500 Männer, welche Lust haben, durch Kolportage der zugkräftigsten neuesten 50-Pfennig-Broschüre (Ahlwardt) sehr viel Geld zu verdienen.

Vom Büchertisch.

Welchem Naturfreunde, und ihre Zahl ist heute im naturwissenschaftlichen Zeitalter eine recht erfreulich große, ging nicht das Herz auf, wenn er von „Brehms Thierleben“ vernimmt, wer hätte nicht den sehnlichen Wunsch, dieses herrliche Lebenswerk des großen, leider so früh gestorbenen Thierkundigen sein eigen zu nennen!

Wie mache ich meine „Selbstanschätzung“? Ein Fingerzeig für jeden preussischen Staatsbürger, von Dr. F. J. F. o. w. 3. Aufl. (J. J. Feines Verlag in Berlin. Preis 80 Pf.)

Der Stein der Weisen. Illustrierte Halbmonatsschrift für Haus- und Familie. Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens. 4. Jahrgang, Heft 24 (Schlußheft des 4. Jahrganges), jährlich 24 Feste a 50 Pf. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Berliner Polizei- und Verbrechertum. Von Paul Lindenber. Universal-Bibliothek, Nr. 2996/97. (Verlag von Phil. Reclam jun. in Leipzig; Preis 40 Pf.)

Salomo und Sulamit. Eine Dichtung von S. P. d. 67 S. (E. Piersons Verlag in Dresden).

Luther auf der Koburg, 1530. Von M. Sobrecht. 54 S. (Verlag von Mahlau und Waldschmidt, Frankfurt a. M.).

Cornelia. Deutsche Elternzeitung, herausg. von Dr. Karl Pilz. 59. Band, Heft 1. Jährlich erscheinen 2 Bände a 25 M. (Verlag von Richard Richter in Leipzig.)

Armeekalender des Deutschen Soldatenheutes für das Jahr 1893. (Abtreibkalender.) Verfaßt von H. v. Below, Generalleutnant a. D. (Verlag von Karl Siegmund in Berlin. Preis 1 Mark).

Deutscher Dichter-Kalender für 1893, herausg. von C. G. Casdow. (Mit belehrenden Artikeln.) Preis gebunden 2 M. (Verlag von C. Casdow, Berlin S.-O., Cottbusenerstraße 4a.)

Wetter-Aussichten (Nachd. verb.) auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 20. Dezember. Tribe, meist mäßiger Wind, Niederschläge, Temperatur nahe Null.

21. Dezember. Normale Temperatur, meist bedeckt. Biefach Niederschläge.

Berliner Produktmarkt vom 17. Dezember. Weizen loco 143-154 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 148-147,75 Mark bez., April-Mai 151,75 bis 151,25-151,75 Mk. bez., Mai-Juni 153,50-152,75-153,25 Mk. bez., Juni-Juli 154,50-154,25-154,50 Mk. bez.

Hoggen loco 126-134 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 130-131 Mk. ab Bahn bez., abgelassene Kündigungs-schein vom 9. Dezember 132,50-132 Mk. bez., Dezember 133,50 Mark bez., April-Mai 134-134,25 Mk. bez., Mai-Juni 135,25 bis 135 Mk. bez., Juni-Juli 136,25-136 Mk. bez.

Serfte loco per 1000 Kilo 115-165 Mk. nach Qualität gef. Saffer loco 137-154 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 140-143 Mk.

Erbsen, Kochwaare 153-205 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 138-148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 49,0 Mk. bez.

Berlin, 17. Dezember. Spiritus-Bericht. Spiritus unvers. steuer mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco 50,9 bez., unvers. steuer mit 70 Mark Konsumsteuer bel. loco 31,4 bez., Dezbr. und Dezember-Januar 30,6-30,4 bez., Januar-Februar - bez., April-Mai 32-31,6-31,7 bez., Mai-Juni 32,4-32-32,1 bez., Juni-Juli 32,7-32,4-32,5 bez., Juli-August 33,2-32,9-33 bez., August-September 33,6-33,4-33,5 bez. - Gekündigt 30 000 Liter. Preis 30,4.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkesubstitut von Max Sabersky. Berlin, 17. Dezember 1892.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Kartoffelmehl, Bier-Couleur, and various types of flour and sugar.

Vofen, 17. Dezember. Spiritus-Bericht. Loco ohne Faß (50er) 48,40, do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Watt.

Bromberg, 17. Dezember. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 135-144 Mk., feinstes über Notiz. - Rogge 110-116 Mk., feinstes über Notiz. - Gerste nach Qualität, 120-126 Mk., Brau- 130-140 Mk. - Futtergerste 110-126 Mk. - Erbsen Futter- 125-138 Mk. - Kocherbsen 140-170 Mk. - Saffer 135-142 Mk. - Spiritus 70er 29,50.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Nur dann wird Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee ungünstig beurtheilt, wenn er nicht richtig zubereitet worden ist. Man beachte daher genau die jedem Paket aufgedruckte Gebrauchsanweisung und merke sich insbesondere, daß Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee am besten schon dem kalten Wasser beigelegt wird und mehrere Minuten gut aufkochen muß. Verkaufsstellen sind durch Kataloge kenntlich.

